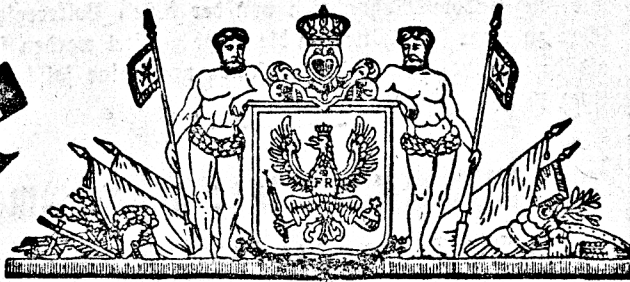


Vossische



Zeitung

Königlich privilegierte Berliner Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint zweimal täglich (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal...

Bezug: In Groß-Berlin monatlich 6 Mark bei täglicher zweimaliger Zustellung. Durch die Post monatlich 2,80 M. oder vierteljährig 8,40 M. ohne Bestellgebühr.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelstells): H. Bachmann in Berlin

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech Zentrale. Ullstein & Co. Moritzplatz 11 890, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Ein radikales Ministerium in Ungarn.

Wie wir hören, sind vorläufig die folgenden vier Mitglieder des neuen ungarischen Ministeriums als sicher zu betrachten: Graf Michael Karolyi (Ministerpräsident), Dr. Oskar Szaji, ferner die Sozialisten Kunfyi und Garamyi.

Nach einer Meldung unseres Budapest-Vertrichters soll auch der Bürgerlich-Radikale Szende in das Kabinett eintreten, ebenso Mitglieder der Gruppen Andrássy und Apponyi.

Graf Julius Andrássy ist zum gemeinsamen Minister des Auswärtigen ernannt worden.

kl. Wien, 24. Oktober.

Graf Andrássy ist heute zum gemeinschaftlichen Minister des Auswärtigen ernannt worden. Die Buriandrise, die seit Wochen andauert, war nicht mehr zu verlängern, seit der Antrag Burians, im Reichsrat einen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, ähnlich dem deutschen Hauptausschuss, ins Leben zu rufen, ein gar so jämmerliches Fiasco bei den Nationalitäten gefunden hatte.

Graf Michael Karolyi steht im 44. Lebensjahre. Er ist Mitglied beider Häuser des ungarischen Reichstages und gehört zu den Führern der Unabhängigkeitspartei.

Die beiden Reiche müßten sich vorher über ihre Kriegsziele einigen. Wenn Deutschland nicht dazu zu bewegen sei, verständliche Bedingungen aufzustellen, so müsse Oesterreich-Ungarn seine eigenen Wege gehen und einen Sonderfrieden schließen.

Die anderen neuen Minister sind außerhalb Ungarns weniger bekannt. Szaji ist der Gründer der jungen und verhältnismäßig schwachen bürgerlich-radikalen Partei.

baktion der radikalen Budapest-er Zeitung „Billag“ an. Ebenfalls Journalist ist der neue Minister Garamyi. Er ist Chefredakteur der sozialdemokratischen Zeitung von Budapest „Nepvarosa“.

Der deutsche Abendbericht.

Meldung des Wolffschen Telegraphen-Büros.

Berlin, 24. Oktober. (Amtlich.)

Erfolgreiche Teilkämpfe in Flandern. Deftlich von Solesmes und Le Cateau sind erneute schwerste Angriffe der Engländer gescheitert; sie blieben auf britischen Geländegewinn beschränkt.

Die Beschließung der Vorstädte und des Westrandes von Tournai durch die Engländer richtete erheblichen Gebäudeschaden an. In Artois verursachten englische Granaten Verluste unter der Zivilbevölkerung, die Kirche und mehrere Häuser fielen in Erlimmer.

Der Wiener Bericht.

Drahtmeldung.

Wien, 24. Oktober.

Italienischer Kriegsschauplatz. Gestern wuchs im Abschnitt zwischen Brenta und Piave und im Montello-Gebiet das feindliche Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit an.

Balkan-Kriegsschauplatz. Stärkerer feindlicher Druck auf den Raum von Jasac veranlaßte uns, die Front der Verbündeten bei Jagodina zurückzunehmen.

Falsche Gerüchte über Oesterreich.

Die Berliner österreichisch-ungarische Botschaft bittet um Veröffentlichung folgenden Dementis:

„Auf Grund von Erkundigungen, die an gegebener Stelle eingeholt wurden, wird mitgeteilt, daß die hier verbreitete Nachricht, Oesterreich-Ungarn hätte einen Waffenstillstand abgeschlossen, auf völlig freier Erfindung beruht.“

Die dänische Neutralität.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

Kopenhagen, 24. Oktober.

In der gestrigen geschlossenen Reichstagsversammlung gab der Minister des Aeußern Scavenius eine Uebersicht über die außenpolitische Lage. Nach Erörterungen seiner Ausführungen schloß die Versammlung mit einer Rundgebung, daß, nachdem die Reichstagsmitglieder die Darstellung des Ministeriums gehört hätten, sie jetzt wie früher an der gleichmäßigen Neutralität als der einzigen Grundlage für Dänemarks Politik, gegenüber allen Mächten festhalte und daß das dänische Volk seine nationalen Hoffnungen auf die gerechte Durchführung des von beiden Kriegführenden Parteien gutgeheißenen Nationalitätenprinzips knüpfte.

Ein Weisbuch des Papstes.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

Lugano, 23. Oktober.

„Laut „Giornale d'Italia“ beabsichtigt der heilige Stuhl die Herausgabe eines Weisbuches, welches die auf den Weltkrieg bezüglichen diplomatischen Noten des Papstes Benedikt von Beginn 1915 bis zum gegenwärtigen Augenblick enthalten wird.

Die Räumung Luxemburgs.

London, 23. Oktober.

Das Reutersche Bureau schreibt, daß die belgische Regierung mit den Vereinigten Staaten und den Alliierten wegen der Frage der Räumung Luxemburgs in Verbindung steht.

Vorbedingungen des Friedens.

In der gestrigen Abendausgabe haben wir bereits den Wortlaut der Antwortnote des Präsidenten Wilson veröffentlicht. Heute finden die Leser der „Vossischen Zeitung“ auf der dritten Seite des Hauptblattes neben einem revidierten deutschen Text eine Wiedergabe der englischen Wortfassung.

Die neueste Note des Präsidenten Wilson bedeutet nicht nur einen Fortschritt in der diplomatischen Unterhaltung, sondern auch einen Fortschritt in der Unterhandlung. Denn der Präsident kündigt darin an, daß er nunmehr seine Korrespondenz mit dem Deutschen Reich an seine Verblinde beten zwecks Anregung zu Waffenstillstandsverhandlungen weitergegeben habe.

Es hat keinen Zweck, sich darüber hinwegzutäuschen, daß diese Bedingungen nicht leicht sein werden. Denn eine Regierung, die zur Einleitung von Friedensverhandlungen dem Waffenstillstand erbittet, beweist damit, daß sie nicht nur dem Glauben an den Endsieg ihrer Truppen aufgegeben hat, sondern von weiterem Blutvergießen den größeren Nachteil für ihre eigene Sache fürchtet.

Die Tragik, die darin für ein wehrfähiges Volk liegt, daß seine Leistungen auf dem Schlachtfeld nicht in politischen Erfolge umgewandelt zu werden vermöchten, wird jeder Soldat, auch wenn er im feindlichen Lager steht, mit empfinden.

Wir hoffen, daß die Bedingungen des Waffenstillstands so sein werden, daß Deutschland sie annehmen kann. Die Regierung, die vom deutschen Volke den Auftrag hat, diesen Krieg so bald wie möglich zu beenden, wird in ihrem Entgegenkommen sicher bis an die Grenze dessen gehen, was möglich ist.

Deshalb kann aber die deutsche Armee auch verlangen, daß die Entscheidung über die Waffenstillstandsbedingungen von unseren Feinden ohne jede unnötige Verzögerung gefällt wird. Denn schon die jetzigen Zustände, die Deutschland als Zeichen seines vertrauensvollen Entgegenkommens gemacht hat, schaffen eine sehr ungleiche Lage und verschlechtern bei längerer Dauer die deutsche Situation.